

978-3-486-70409-9, EUR 168. – 44 Jahre nach Erscheinen von Bd. 19, 1 der Älteren Reihe der RTA (vgl. DA 26, 255f.) liegen nun die beiden abschließenden Teile des 19. Bandes vor und vollenden damit die Trias der sogenannten Türkenreichstage. Und man kann gleich eingangs sagen: Das Warten hat sich mehr als gelohnt. Beide Teilbände können an dieser Stelle zusammen besprochen werden: nicht nur, weil sie im selben Jahr erschienen und vom Umfang her fast identisch sind sowie zwei unmittelbar nacheinander abgehaltene Reichsversammlungen erschließen, somit also gleichsam ein Kontinuum bilden, sondern auch, weil dies in beiden Fällen in einer editionstechnischen Qualität, Sorgfalt und mit einem Reflexionsgrad geschieht, die man in der modernen Mediävistik nur mehr selten findet, zumal wenn man bedenkt, welche Massen an zum Teil sehr unterschiedlichen Quellenarten hier bewältigt werden mussten (beide Teile umfassen zusammen über 2000 S.). Was hier vorgelegt wird, ist Grundlagenforschung im besten und reinsten Sinne, oder geht vielmehr noch darüber hinaus. Die ausführlichen Einleitungen zu den beiden Bänden und zu den einzelnen Abschnitten bzw. Stücken sowie der detaillierte Kommentar erschließen die edierten Texte in einer Weise, dass die Bände beinahe zu einer Geschichte der beiden Reichsversammlungen werden, zu deren Erforschung und Darstellung sie eigentlich die Grundlagen liefern wollen. Inhaltlich wird hier, wie schon in Bd. 19, 1, im besten Sinne Reichsgeschichte und nicht „nur“ Reichstagsgeschichte vorgelegt, ja eigentlich noch mehr. Aufgrund des beschränkten Raums kann an dieser Stelle kein Überblick über den Inhalt der beiden Bände gegeben werden, jedoch werden auch Benutzer, die sich nicht primär mit den Reichsversammlungen beschäftigen, in reichem Maße beschenkt. Hingewiesen sei hier nur exemplarisch etwa auf die beiden ausführlichen Abschnitte über Johannes Capestran, der auf beiden Versammlungen wirkte, wie v. a. auf den eigentlichen Kern der Bände: Die Briefe und Reden des großen Humanisten Eneas Silvius Piccolomini. Sowohl die Briefe (die alte Edition Wolkans bricht Anfang Juni 1454 ab) als auch die Reden (von denen noch immer keine moderne Edition vorliegt) werden hier großteils erstmals in kritischer Form, d. h. mit Erfassung möglichst der gesamten hsl. Überlieferung und aller Drucke und mit historischem Kommentar, ediert und zugänglich gemacht. Allein das rhetorische Glanzstück *Constantinopolitana Clades* ist in 51 (!) Hss. erhalten, dazu kommen noch zahlreiche Druckausgaben – was dies im Rahmen eines solchen Unternehmens bedeutet, wird jedem klar sein, der sich jemals auch nur am Rande mit der Edition derartiger Texte beschäftigt hat, die gespickt mit gelehrten Zitaten und Anspielungen auf die Klassiker sind. Schon ein kurzer Blick ins jeweilige Verzeichnis der benutzten Archiv- und Bibliotheksbestände reicht, um klarzumachen, welche Kärnerarbeit hier von den beiden Hg. und ihren Mitarbeitern geleistet wurde und mit welcher Sorgfalt vorgegangen wurde: so wurde für die *Constantinopolitana Clades* tatsächlich eine Hs. in der Bibliothek des Johannes-Turmair-Gymnasiums in Straubing ausfindig gemacht, die wohl kaum einem Mediävisten vertraut sein dürfte. Abschließend muss noch auf das in Bd. 19, 3 enthaltene Register hingewiesen werden, das von A. in gewohnter Präzision erstellt wurde und alle drei Teilbände umfasst, sodass nun, nach 44 Jahren, auch Bd. 19, 1 endlich durch diverse Indices erschlossen